

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 30 (1936)
Heft: 18

Rubrik: Auf den Bettag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Sept. 1936

Schweizerische

30. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummehilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 18

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Auf den Vortag.

Wieder ist das Schweizervolk im Begriffe, den eidgenössischen Dank-, Buß- und Vortag zu feiern. Es will Gott danken für das schöne Land, in dem wir bis dahin friedlich leben durften. Es will Gott danken für alle Gaben und für alles Gute, das es täglich von ihm empfängt. An diesem Tage will das Volk in sich gehen, seine Fehler und Sünden vor Gott bekennen und geloben, sich zu bessern. Dazu ist die Hilfe Gottes nötig. Darum möge das Volk ihn so recht bitten, ihm Kraft zu geben, das Gute zu tun und das Böse zu meiden. Das ganze Volk möge sich vor seinem Gott, seinem himmlischen Vater in Demut beugen. Es hat alle Ursache dazu; denn er ist ein gütiger, gnädiger und barmherziger Herr. Und die Zeiten sind sehr ernst. Unser Land kommt nicht aus ohne göttliche Hilfe.

Auch die Gehörlosen sind ein Teil des Volkes. Sie leben wohlgeleitet in und mit dem Volk, nicht verachtet und abgeleitet. Dafür dürfen die Gehörlosen dem Vater im Himmel besonders dankbar sein. Er hat seinen lieben Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt, um auch den Taubstummehilfen zu helfen. Jesus

hat Frauen und Männern die helfende Liebe ins Herz gepflanzt, damit sie sich der Taubstummehilfen annehmen, sie mit Geduld erziehen und unterrichten, ihnen beistehen in allen Nöten des Lebens. Er hat die christliche Nächstenliebe geweckt, die ihnen prächtige Unterrichtsanstalten, freundliche Heime und schöne Arbeitsstätten verschaffte. Diese Liebe findet immer neue Wege, die Gehörlosen besser auszubilden und ihnen noch besser zu helfen. Darum habet ihr, Gehörlose, allen Grund, am eidg. Vortag von ganzem Herzen mitzubeten und zu danken.

Gibt es auch Gehörlose, die Gott vergessen können und gleichgültig gegen sein Wort sind? Gibt es solche, die nicht an den Vater im Himmel denken, der sie alle Tage nährt, kleidet und segnet? Kann es solche geben, die sich nicht täglich an ihn wenden in Dank, Bitte, Gebet? O, liebe Gehörlose, vergeßet eures Gottes nicht. Er meint es am besten mit euch. Er ist euer höchstes Gut und Glück. Kehret ein in die Tiefen eurer Herzen und Gewissen. Tut Buße und betet!

Trittst im Morgenrot daher,
Seh' ich dich im Strahlenmeer,
Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
Wenn der Alpenfirn sich rötet,
Betet, freie Schweizer, betet;
Eure fromme Seele ahnt
Gott im hehren Vaterland!